

SO FINDEN SIE UNS



Bitte benutzen Sie den Haupteingang des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin (neue Kinderklinik) INF 430. Von dort gehen Sie nach rechts und folgen dem Gang in die Universitäts-Frauenklinik. Die Leitstelle 1 des Brustzentrums ① befindet sich rechts, die Anmeldung der Genetischen Poliklinik ② finden Sie etwas weiter im Gang auf der linken Seite.

TERMINVEREINBARUNG

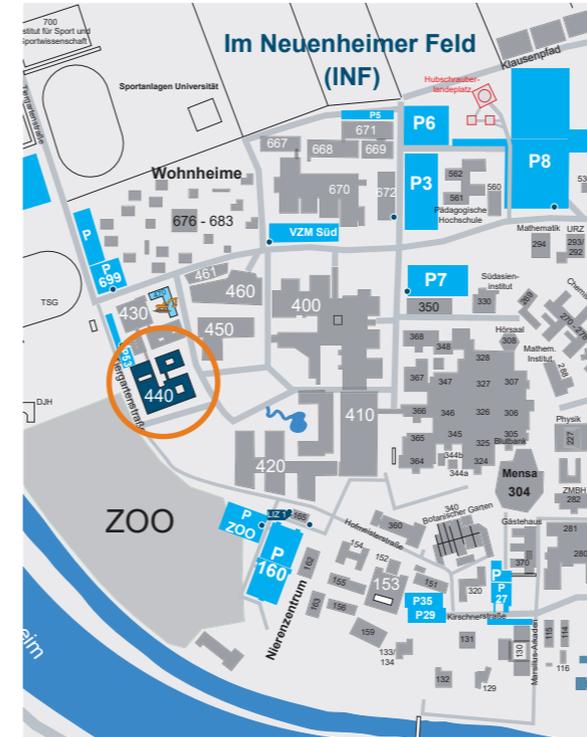
Montag bis Freitag
von 8.30 bis 12.30 Uhr

Telefon 06221 56-5087

sprechstunde.genetik@med.uni-heidelberg.de

ADRESSE

Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs
Universitätsklinikum Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 440
69120 Heidelberg



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



PATIENTENINFORMATION FAMILIÄRER BRUST- UND EIERSTOCKKREBS

Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs
Universitätsklinikum Heidelberg



Deutsches Konsortium
Familiärer Brust-
und Eierstockkrebs

Etabliert durch die Deutsche Krebshilfe

LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,

Brustkrebs ist die häufigste Form von Krebs bei einer Frau. Im Durchschnitt erkrankt jede zehnte Frau im Verlauf ihres Lebens an Brustkrebs. Bei 5-10 Prozent aller Frauen mit Brustkrebs besteht eine erbliche Veranlagung, die durch eine genetische Veränderung bedingt ist und in der Familie weitergegeben werden kann. Auch Eierstockkrebs kann genetisch bedingt sein. Hinweise auf ein sogenanntes erbliches Brust-/Eierstockkrebs-Syndrom sind zum Beispiel eine Häufung von Erkrankungsfällen in der Familie, ein frühes Erkrankungsalter, Zweittumoren oder Brust- und Eierstockkrebs bei einer Person.

Bei Hinweisen auf eine erbliche Veranlagung, kann ein Gentest angeboten werden. Dies geschieht im Rahmen einer interdisziplinären Sprechstunde. Genetische Varianten in den Genen *BRCA1* und *BRCA2* sowie weiterer Tumorgene, die wir untersuchen, finden sich bei ca. 30 von 100 Personen mit den unten genannten Familienkonstellationen. Frauen mit krankheitsursächlichen Varianten in den Genen *BRCA1* oder *BRCA2* haben eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, an Brustkrebs (lebenslang ca. 70%) bzw. Eierstockkrebs (bis ca. 45%) zu erkranken. Für Trägerinnen einer solchen Variante bestehen auch dann erhöhte Wahrscheinlichkeiten für das Auftreten neuer Tumore, wenn sie bereits eine Tumorerkrankung hatten.

Im Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs beraten wir gerne über die Möglichkeiten der genetischen Abklärung, sowie über unser Programm der Intensivierten Früherkennung und Nachsorge.

<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fbrek>



Bei folgenden Familienkonstellationen ist eine molekulargenetische Untersuchung der *BRCA1/2* Gene angezeigt:

- Mindestens drei Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind
- Mindestens zwei an Brustkrebs erkrankte Frauen, davon eine mit einem Erkrankungsalter von unter 51 Jahren
- Mindestens eine an Brustkrebs und eine weitere an Eierstockkrebs erkrankte Frau
- Mindestens eine an Brust- und Eierstockkrebs erkrankte Frau
- Mindestens zwei an Eierstockkrebs erkrankte Frauen unabhängig vom Alter
- Mindestens eine an beidseitigem Brustkrebs erkrankte Frau, der erste Tumor unter 51 Jahren
- Mindestens eine unter 36 Jahren an Brustkrebs erkrankte Frau
- Mindestens eine unter 60 Jahren an triple-negativem Brustkrebs erkrankte Frau
- Mindestens eine jünger als 80 Jahre an Eierstockkrebs erkrankte Frau
- Mindestens ein an Brustkrebs erkrankter Mann

Weitere Informationen:

BRCA-Netzwerk Selbsthilfegruppe von Betroffenen für Betroffene: brca-netzwerk.de

Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs: konsortium-familiaerer-brustkrebs.de

Die interdisziplinäre Sprechstunde setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen:

1. HUMANGENETIK

Hier wird der Stammbaum erstellt, eine individuelle Risikoberechnung durchgeführt, über die genetischen Hintergründe aufgeklärt und die Möglichkeiten und Konsequenzen eines Gentests besprochen. Hier wird der Gentest veranlasst, wenn gewünscht.

2. GYNÄKOLOGIE

Hier wird über Früherkennungsmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten beraten. Für Frauen mit hoher rechnerischer Erkrankungswahrscheinlichkeit und für Frauen mit nachgewiesenen genetischen Veränderungen kommt eine intensivierete Früherkennung bzw. Nachsorge in Betracht, einschließlich radiologischer Untersuchungen wie Kernspinnmammographie. Außerdem wird über vorbeugende operative Maßnahmen informiert.

3. PSYCHOSOMATIK

Eine psychosoziale Diagnostik und Beratung wird allen Personen angeboten, die diese Sprechstunde besuchen, auch gesunden Angehörigen, die eine Testung auf familiäre krankheitsrelevante Variante zur Feststellung ihres Erkrankungsrisikos wünschen. Sie dient dazu, psychosoziale Belastungen oder eine psychische Erkrankung rechtzeitig zu erkennen, um ggf. die genetische Testung und die sich daran anschließende Mitteilung des Testbefundes in unterstützende Maßnahmen einzubetten.

Wird in einer Familie bei einem Betroffenen eine krankheitsrelevante Variante z.B. im *BRCA1* oder *BRCA2* Gen identifiziert, so können sich seine gesunden Angehörigen nach interdisziplinärer Beratung auf diese Variante hin testen lassen und damit ihre Wahrscheinlichkeit für Brust- und Eierstockkrebs präzisieren. Wird dabei die in der Familie bekannte Variante nicht gefunden, so ist die Erkrankungswahrscheinlichkeit dieses Angehörigen für Brust-/Eierstockkrebs nicht höher als in der Allgemeinbevölkerung.

Wenn eine der genannten Familienkonstellationen bei Ihnen zutrifft und Sie sich bei uns vorstellen wollen, so können Sie sich telefonisch oder per E-Mail anmelden.

IHREN ANSPRECHPARTNER

für den ersten Kontakt erreichen Sie in der Genetischen Poliklinik:

Telefon: 06221 56-5087

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12.30 Uhr

E-Mail: [sprechstunde.genetik@med.](mailto:sprechstunde.genetik@med.uni-heidelberg.de)

uni-heidelberg.de

